Prag,3.I.1945.

Sehr verehrter Herr Präsident !

Wenn ich mit alle dem,was ich schon längst hätte tun sollen,nun viel spät komme,dann sind eigentlich Sie selbst daran Schuld.Ich wäre nicht auf die Idee verfallen,dass für die Drucklegung meiner dritten Studie über Heinrich V. noch eine Aussicht besteht und war eigentlich darüber froh,denn der Abfall Heinrichs V. vom Vater ist eine reichlich verwickelte Angelegenheit und ich war noch nicht in Klaren,als Sie mir sagten,Sie erwarteten von mir auch diese dritte Studie.Dann aber hat es mich gepackt und ich bin nun ohne Unterbrechung darüber gewesen und bin endlich fertig.Wären Sie am 15. d.M. gekommen,dann hätte ich Ihnen das Manuskript bereits mitgeben können. Es umfasst 50 Seiten und ich glaube,die Dinge stehen jetzt.Auf Ihr Urteil bin ich schon neugierig.Mich hat schon lange kein Problem so mit Beschlag belegt wie dieses,sodass ich tatsächlich alles andere liegen und stehen liess.Ich habe allerdings auch bei keiner anderen Arbeit so schandbar gefroren.Im Seminar war es eiskalt und die Foliobände konnte ich doch nicht alle heimschleppen.Ceterum censeo chronicon Ekkehardi in scriptoribus rerum Germanicarum in usum scholarum tandem edendum esse!

Und nun habe ich Ihnen für Vieles zu danken.In zeitlicher Reihenfolge einmal für die acht Bände der Schriften des Reichsinstituts,über die ich s e h r froh bin und mit denen Sie mir eine grosse Freude bereitet haben. Dann für Ihre Neujahrswünsche,mit denen Sie mir leider zuvorgekommen sind, für die ich Ihnen in unser beider Namen herzlich danke und die ich in gleicher Gesinnung ebenso herzlich erwidere.Möge Ihnen beiden das Neue Jahr nur Gutes und Frohes bringen,das Reichsinstitut,vom Bombenterror unbeschädigt,weiter gedeihen und mögen Sie beide an Ihrem Schwiegersohn Nummer 2 Freude haben.Unsere Glückwünsche zu der Verlobung wiederholen wir noch einmal schriftlich.Und schliesslich danke ich Ihnen vielmals für Ihre Einladung nach Braunau.Da ich,wie ich Ihnen schon sagte,in einem ganz kleinen Kreis